

Geschäftsstelle

Mitteilungen

Mitgliedsbeiträge 2002

Die Hauptversammlung der dvs hat am 26.07.2001 die Mitgliedsbeiträge neu festgesetzt. Die Differenzierung des Beitrages für Vollbeschäftigte an ost- und west-deutschen Hochschulen entfällt künftig. Außerdem wurden die Beitragsätze auf runde Euro-Beträge gebracht. Ab dem Beitragsjahr 2002 gelten folgende Beträge:

Normalbeitrag:

€ **82,00** (DM 160,38; bisher DM 160,00)



Reduzierter Beitrag für Teilzeitbeschäftigte (bis max. 0,5 Stelle), Referendare, Personen im Ruhestand:
€ **40,00** (DM 78,23; bisher DM 80,00)



Reduzierter Beitrag für Studierende und Arbeitslose:
€ **20,00** (DM 39,12; bisher DM 50,00)



Neue Mitglieder

Seit Erscheinen der letzten „dvs-Informationen“ können wir folgende neue Mitglieder in der dvs begrüßen:

PHILIPPI, Nicole, PD Dr. (Moers) (ab 01.01.2002)

THIEME, Lutz, Prof. Dr. (Remagen)

THISSEN, Gerd (Bochum)

UTECHT, Meike (Hamburg)

Einführung des Studienkonten-Modells in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen

Im Rahmen der allgemeinen Diskussion über Studiengebühren hatte das Bundesland Rheinland-Pfalz bereits vor zwei Jahren ein Modell vorgestellt, mit dem ein gebührenfreies Erststudium gewährleistet werden soll – das sog. Studienkonto-Modell.

Inzwischen wurde dieses Modell, auch mit Unterstützung durch die HIS GmbH (Hannover), weiterentwickelt und schließlich konkretisiert. Auf dieser Basis haben sich Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen entschlossen, das Studienkonto-Modell für die Studierenden an den Hochschulen der beiden Länder einzuführen. Auf zeitgleichen Pressekonferenzen haben der rheinland-pfälzische Minister für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur, Jürgen ZÖLLNER, in Mainz und die nordrhein-westfälische Ministerin für Schule, Wissenschaft und Forschung, Gabriele BEHLER, in Düsseldorf das Studienkonto-Modell vorgestellt und den Weg zur Einführung erläutert. Folgende Kernpunkte wurden hierzu von den Ministerien formuliert:

- Es geht darum, zu einem neuen Ansatz der Bildungsfinanzierung zu kommen und der veränderten Verantwortung der Hochschulen für ihre Strukturen und Finanzen eine neue Verantwortung der Studierenden für die Zeit und für die Ressourcen zur Seite zu stellen, die ihnen für ihre Bildung zur Verfügung gestellt werden.
- Wir brauchen eine Bildungsfinanzierung, die Anreize für ein zügiges und effizientes Studium schafft – bei den Studierenden wie bei den Hochschulen. Deshalb gehören die Erhöhung der Studienerfolgsquoten und die Verkürzung der Studienzeiten, die Wettbewerbs- und Nachfrageorientierung der Hochschulen und die Eigenverantwortung der Studierenden untrennbar zusammen.
- Mit unserem Modell lassen wir Spielräume für eine individuelle Studienplanung – für alle Studierenden, nicht nur für Wohlhabende.



Für das von uns entwickelte Modell der Studienkonten sollen folgende politischen Eckpunkte gelten:

- Jeder Studentin und jedem Studenten soll ein gebührenfreies Erststudium ermöglicht werden.
- Was Studierende durch ein effizientes und zügiges Studium einsparen, sollen sie an den Hochschulen später für sonst gebührenpflichtige Zweit- und Aufbaustudiengänge und weitere reguläre Lehrangebote der Hochschulen, die von Einzelnen im Sinne der individuellen Weiterbildung nachgefragt werden, einsetzen können. Im Interesse der Nachwuchsförderung bleiben Masterstudiengänge im konsekutiven Modell sowie Promotionsstudiengänge gebührenfrei.
- Die Studierenden erhalten einen verbrieften Anspruch auf ein sich im normalen Rahmen haltendes gebührenfreies Studium. Das dafür gewährte „Guthaben“ an Ausbildungsleistung wird so bemessen und so flexibel gestaltet, dass es den für eine individuelle Lebensplanung unverzichtbaren Gestaltungsspielraum belässt. Gleichzeitig gibt das Modell Anreize für ein zügiges Studium.
- Für darüber hinaus in Anspruch genommene Leistungen erheben die Hochschulen grundsätzlich Gebühren. Die Gebührenpflicht wird so gestaltet, dass Härtefälle berücksichtigt werden. Ein Studienfachwechsel in den ersten beiden Fachsemestern soll sich nicht nachteilig auswirken.

Guthaben und Hochschulfinanzierung werden miteinander verknüpft. Eine Hochschule hat danach um so größere finanzielle Vorteile, je mehr Studierende ihr Guthaben für das Studienangebot der Hochschule im grundständigen Studium, im Zweit- oder Aufbaustudium einlösen. Dies schafft Anreize für eine Nachfrageorientierung und einen Qualitätswettbewerb unter den Hochschulen.

Institut für Sport und Sportwissenschaft an der Universität-GH Kassel eingerichtet



An der Universität-Gesamthochschule Kassel ist im Fachbereich 03 (Psychologie, Sportwissenschaft, Musik) ein *Institut für Sport und Sportwissenschaft* (IfSS) eingerichtet worden. Die konstituierende Sitzung hat am 24. Oktober 2001 stattgefunden. Das Institut ersetzt als wissenschaftliche Einrichtung die frühere „Fachrichtung Sportwissenschaft“ und ist ein wichtiger Beitrag zur Neustrukturierung der Sportwissenschaft an der Kasseler Universität.

Neben der Wahrnehmung der Aufgabenstellungen in Lehre und Forschung umfasst der Aufgabenbereich des IfSS auch den Allgemeinen Hochschulsport. Das Institut für Sport und Sportwissenschaft gliedert sich in vier Arbeitsbereiche:

- Geistes- und sozialwissenschaftlicher Arbeitsbereich mit den sportwissenschaftlichen Theoriefeldern

Sportpädagogik/Sportdidaktik sowie Sportsoziologie/Sportgeschichte/Sportpsychologie

- Naturwissenschaftlicher Arbeitsbereich mit den sportwissenschaftlichen Theoriefeldern Bewegungswissenschaft/Trainingswissenschaft und Sportmedizin/Sportbiologie
- Arbeitsbereich Theorie und Praxis der Sportarten mit den Aufgabenbereichen Sportdidaktische Praktika, Schwerpunkt- und Wahlsportarten sowie Schulpraktische Studien
- Arbeitsbereich Allgemeiner Hochschulsport.

Als Organisationseinheiten wurden die Institutsversammlung sowie das Institutsdirektorium eingerichtet. Das Amt des Geschäftsführenden Direktors wurde für die Dauer eines Jahres Prof. Dr. Volker SCHEID übertragen.

Kurz berichtet

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) will **Druckkostenzuschüsse für Dissertationen nur noch in Ausnahmefällen** gewähren. Ab April 2002 werden Beihilfen nur noch dann gezahlt, wenn die Publikation innerhalb eines Projektes verfasst wird; Quellen- und Werkeditionen sollen weiterhin projektunabhängig gefördert werden. Die DFG will damit den Begutachtungsaufwand reduzieren und das entstandene Ungleichgewicht bei der Publikationsförderung einzelner Disziplinen ausgleichen. Im Jahr 2000 wurden von der DFG 930 Publikationen mit rund 8 Millionen Mark bezuschusst, davon 97% in den Geistes- und Sozialwissenschaften (www.dfg.de).

Als Jobbörse und Kontaktforum für Fitness und Freizeit präsentiert sich die Internetplattform www.joborama.de von Fit1.de und IST Internet Services. Alle, die eine Arbeitsmöglichkeit in den Bereichen Sport, Freizeit, Events und Touristik zu bieten haben, und alle, die die Kompetenz haben, diesen Job auszuführen, haben auf dieser Website die Chance, fündig zu werden.

Der Wissenschaftsrat hat **Empfehlungen zur künftigen Struktur der Lehrerbildung** verabschiedet. Er empfiehlt eine Ausbildungsreform, die eine Veränderung der Studiengangstruktur und institutionellen Verortung ebenso wie eine bessere Abstimmung der einzelnen Ausbildungsphasen ermöglichen soll. Mit den Abschlüssen Bachelor (BA) und Master (MA) verspricht sich der Wissenschaftsrat zum Beispiel eine Verkürzung der realen Studienzeiten, internationale Anschlussfähigkeit und mehr Nähe zu den Anforderungen von Unterricht und Erziehung. Für die Lehrämter an Grund- und Hauptschulen präferiert der Wissenschaftsrat die Entwicklung integrativ und modular ausgerichteter Studiengänge, die zum BA führen, um der pädagogischen Fachlichkeit Rechnung zu tragen. Für Lehramtsstudiengänge sollte eine eigene institutionelle Zuständigkeit etabliert werden. Der Wissenschaftsrat empfiehlt, die Fachhochschulen aufgrund ihrer spezifischen Erfahrungen mit praxisorientierten wissenschaftlichen Ausbildungsangeboten an den Lehramtsstudiengängen zu beteiligen (www.wissenschaftsrat.de).

Die Europäische Union will ihren Anteil von 3 Millionen Dollar am **Etat der Antidoping-Weltagentur WADA** für 2002 nicht bezahlen so lange ihr kein zweiter Sitz im Aufsichtsrat zugestanden wird (www.wada-ama.org).

Bänderrisse sind beim Fußball oder Skifahren an der Tagesordnung. Forscher der australischen University of Wollongong und vom CSIRO-Forschungsinstitut in Canberra haben einen **intelligenten Knieschutz** entwickelt, der ein akustisches Signal gibt, wenn ein Sportler beim Fallen mit dem Knie schlecht auftrifft. So kann beim Training rasch gelernt werden, wie man sich gefahrlos fallen lässt. Die Schützer bestehen neben Textilmaterial aus einem speziell beschichteten und dehnbaren Band, das durch seine Oberfläche Audio-Signale weitergeben kann (www.csiro.au/index.asp?type=mediaRelease&id=prkneesleeve).

An den deutschen Universitäten ist nach langjährigem Abwärtstrend die **Zahl der Studierenden erstmalig wieder leicht gestiegen**. Gleichzeitig ist die Zahl der Universitätsprofessoren unter die 24.000-Marke gesunken. Damit hat sich auch das Betreuungsverhältnis – Anzahl der Studierenden auf einen Professor – wieder verschlechtert: Mussten 1999 noch 55 Studierende mit einem Professor vorlieb nehmen, so war es 2000 ein Studierender mehr. Bei den Promotions- und Habilitationsarbeiten setzt sich der Langzeittrend nach oben fort. Die Zahl der Abschlussprüfungen dagegen ist deutlich zurückgegangen (www.statistik-bund.de).

Spitzenfußballer, die meinen, sie würden mit einem bestimmten Fuß besser schießen, irren sich: Sie treffen mit dem „falschen Fuß“ genauso gut. Britische Sportpsychologen untersuchten Videoaufzeichnungen aller Spiele der Fußball-WM 1998 in Frankreich. Viele Spieler wenden viel Lauffarbe auf, um den Ball zu ihrem bevorzugten Fuß zu wechseln, beobachteten David CAREY und Kollegen von der Universität Aberdeen. Waren die Sportler jedoch zu einem schnellen Schuss gezwungen, war die **Trefferquote mit dem „falschen Fuß“** genauso hoch (www.psyc.abdn.ac.uk/serv01.htm).

Die Hochschulen sollen das Recht erhalten, Studienplatzbewerber abzuweisen, um freie Lehrkapazitäten für Forschung und Qualitätsverbesserungen oder für die Umstrukturierung von Studiengängen zu nutzen. Dies sieht ein Konzept vor, das der Leiter des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) der Bertelsmann-Stiftung, Detlef MÜLLER-BÖLING, zusammen mit dem Vorsitzenden des Wissenschaftsrates, Karl Max EINHÄUPL, in Berlin vorstellte. Dabei könnten selbst in Numerus-Clausus-Fächern Studienplätze frei bleiben. Mit dem neuen System einer „nachfrageorientierten Steuerung des Studienangebotes“ soll die sogenannte Kapazitätsverordnung (KapVO) abgelöst werden, mit der seit den 70er Jahren die Zahl der Studienplätze an den Hochschulen berechnet wird. Die KapVO ist Folge mehrerer Urteile des Bundesverfassungsgerichts, mit denen die Hochschulen vor dem Hintergrund des Grundgesetzartikels zur freien Berufswahl zur „erschöpfenden Nutzung“ ihrer Kapazitäten verpflichtet wurden. Vor allem in Medizin haben sich seitdem Tausende Studenten einen Studienplatz erklagt. EINHÄUPL und MÜLLER-BÖLING bezeichneten die Kapazitätsverordnung als ein „Paradebeispiel“ für Fehlentwicklungen im Hochschulbereich und ein „Relikt der Planwirtschaft und Bürokratie“. Der Staat sollte den Hochschulen eine eigenverantwortliche Ausgestaltung ihrer Studienangebote ermöglichen. Die Studenten sollten sich dabei in allen Fächern direkt bei der Hochschule ihrer Wahl bewerben (www.che.de).

Mit großer Besorgnis nehmen die mit der Lehrerausbildung in Deutschland befassten Fakultätentage zur Kenntnis, dass in einzelnen Bundesländern die herkömmlichen Lehramtsstudiengänge unter äußerstem Zeitdruck abgeschafft oder verändert werden. In einer gemeinsamen Presseerklärung der Vorsitzenden der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen, Philosophischen, Evangelisch-Theologischen und Katholisch-Theologische Fakultätentage wird in ungewöhnlich scharfer Form moniert, dass die **wissenschaftliche Ausbildung von Lehrern** ohne sachgemäße und gründliche Diskussion in überstürzter und unverantwortlicher Weise grundlegend umstrukturiert werde. So betreibe z.B. in Nordrhein-Westfalen das Wissenschaftsministerium die unverzügliche Übertragung der neuen, gestuften Bakkalaureus- und Magister-Studiengänge auf die Ausbildung von Lehrern in sämtlichen Schulfächern, Schularten und Schulstufen. Dabei werden nach Ansicht der Vorsitzenden im einzelnen grundsätzliche Entscheidungen getroffen, deren Folgen darauf hinauslaufen, dass diejenigen, die den künftigen in Wirtschaft, Industrie und Wissenschaft so dringend benötigten Nachwuchs heranbilden sollen, selbst ohne ausreichende Fachausbildung sein werden. Der von den europäischen Bildungsministern in den Erklärungen von Bologna und Prag beschlossene „europäische Hochschulraum“ und die damit verbundene gemeinsame Einführung gestufter Studiengänge werden unter dem Druck des größer werdenden Lehrermangels einerseits, der angespannten Haushaltslage andererseits dazu missbraucht, die wissenschaftliche Lehrerausbildung insgesamt zu reduzieren. Dabei entstehe die Gefahr einer nicht mehr reparablen Kürzung der fachwissenschaftlichen Anteile. Die betroffenen Fakultätentage warnen davor, mit Billigstudiengängen Standards über Bord zu werfen, die im Interesse der Qualitätssicherung unverzichtbar sind.

Die Broschüre „Informationen für Sportvereine“ der Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VBG) präsentiert sich in neuem Outfit in überarbeiteter Form. Das praktische Nachschlagewerk informiert über die **gesetzliche Unfallversicherung im Sportbereich** und erleichtert somit Sportvereinen und -verbänden die tägliche Verwaltungsarbeit. Die Broschüre ist bei der VBG kostenlos erhältlich (www.vbg.de).

Die Bildungsminister von Bund und Ländern haben nachdrücklich **mehr Zukunftsinvestitionen für Schulen, Hochschulen und Wissenschaft** verlangt. Die Bildungseinrichtungen müssten angemessen ausgestattet werden, wenn Deutschland international wettbewerbsfähig bleiben wolle, sagte Bundesbildungsministerin Edelgard BULMAHN (SPD) nach einer Sitzung der Bund-Länder-Kommission (BLK) für Bildungsplanung am 29. Oktober in Bonn. Die Bildungsminister bezogen damit eindeutig Position gegen den Beschluss der Finanzministerkonferenz der Länder, in dem Mehrausgaben für die Bildung in den nächsten Jahren einstimmig abgelehnt werden. Vielmehr wollen die Finanzminister den von 2005 an erwarteten Schülerrückgang für deutliche Einsparungen bei Schulen und Hochschulen nutzen. Dagegen hatte bereits die Kultusministerkonferenz (KMK) Stellung bezogen und erklärt, den Schülerrückgang für mehr Qualität bei der Bildung nutzen zu wollen. Die Bemühungen um Reformen und für eine bessere Finanzierung dürften nicht nachlassen, sagte BULMAHN. Dies gelte für Staat, Wirtschaft und den Privatsektor. „Alle Beteiligten müssen ihre Anstrengungen erhöhen“, betonte die Ministerin (www.blk-bonn.de).

Trotz Senkung des Gesamthaushaltes werden die **Ausgaben für den Sport in Nordrhein-Westfalen** von 168 Millionen Mark in 2001 auf rund 174 Millionen Mark in 2002 angehoben (www.mswks.nrw.de).

Der Deutsche Turner-Bund (DTB) hat 2001 seine Position als **zweitgrößter deutscher Sportverband** ausgebaut. Derzeit gehören dem DTB knapp 4,9 Millionen Mitglieder an – soviel wie noch nie. 70% aller DTB-Mitglieder sind weiblich. Die Spitzenposition unter den mitgliederstärksten Verbänden hält weiterhin der Deutsche Fußball-Bund (DFB), in dem rund 6,3 Millionen Sportler organisiert sind (www.dtb-online.de; www.dfb.de).

Der EU-Beauftragte des deutschen Sports mit Sitz in Brüssel, **Christophe DEKEPPER**, wird **neuer Leiter des Büros von Jacques ROGGE**, dem Präsidenten des Internationalen Olympischen Komitees (IOC). Zum Jahresende wechselt DEKEPPER in die IOC-Zentrale nach Lausanne. Kommissarischer Leiter des Brüsseler Büros wird Europa-Referent Tilo FRIEDMANN (www.dsb.de).

Erstmals seit der Wiedervereinigung Deutschlands begannen weniger als 800.000 Kinder ihre Schullaufbahn: **Zum Schuljahr 2001/2002 wurden rund 796.700 Kinder eingeschult**, davon 48,5% Mädchen. Gegenüber dem Vorjahr gingen die Einschulungen um 1,9% (15.100 Kinder) zurück; die Veränderungsraten in den neuen und alten Bundesländern fielen annähernd gleich aus. Bis zum Jahr 2015 wird – ausgehend von der demographischen Entwicklung – ein weiterer Rückgang der Einschulungen bis unter 700.000 erwartet, also weit entfernt vom Schuljahr 1996/97 mit bisher höchsten Anfängerzahlen (953.600 Kinder) (www.statistik-bund.de).

Stellen – Personalia

Aktuelle Stellenausschreibungen

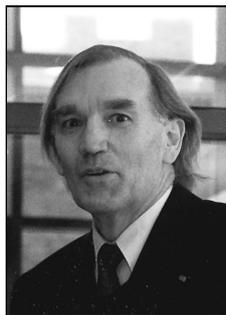
Die vollständigen Ausschreibungstexte der nachfolgenden Stellen sowie laufend aktuelle Stellenangebote finden Sie im Internet unter: <http://www.dvs-sportwissenschaft.de/stellenboerse.html>

Ausschreibende Einrichtung	Stelle	Bewerbungsschluss
 Universität Gießen	Lehrkraft für besondere Aufgaben (BAT IIa; befristet), Schwerpunkte Fitnesssport/Natur- und Trendsportarten	10.01.2002
 Universität Magdeburg	C 3-Professur für Sportpädagogik/Sportsoziologie	14.01.2002
 Universität Hannover	Lehrkraft für bes. Aufgaben (BAT IIa/A 13; befristet)	15.01.2002
 Universität Lüneburg	Wiss. Mitarbeiter/in (BAT IIa; befristet)	18.01.2002
 Deutsche Sporthochschule Köln	Professur (C 4) für Experimentelle Sportmedizin	31.01.2001
 Badischer Sportbund Freiburg	Diplomsportlehrer/in oder Sportlehrer/in (BAT) für die Südbadische Sportschule	31.01.2001
 Universität Paderborn	Universitätsprofessur (C 3) für Sportwissenschaft im Arbeitsbereich „Sport und Gesellschaft“	22.02.2002
 Pädagogische Hochschule Heidelberg	C3-Professur für Sportwissenschaft/Sportpädagogik mit den Schwerpunkten Sportpsychologie sowie Trainings- und Bewegungslehre	Termin offen

Walfried KÖNIG im Ruhestand

Mit Dr. h.c. A. Walfried KÖNIG, dem Leitenden Ministerialrat im Ministerium für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport Nordrhein-Westfalen, ist Ende November in Düsseldorf ein Landessportreferent in den beruflichen Ruhestand getreten, der über mehr als drei Jahrzehnte die sportliche Entwicklung in Deutschland ganz wesentlich mit beeinflusst hat. Stichworte wie Schulsport-Curriculum, Sportentwicklungspläne, Schulwettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“, Förderung des Sportstättenbaus, Initiativen für zahlreiche Landesprogramme und vieles mehr verbinden sich mit seinem Namen. Für seine vielfältigen Verdienste um die Förderung des Schulsports und der Sportwissenschaft wurde ihm 1993 von der Deutschen Sporthochschule Köln die Ehrendoktorwürde verliehen. In den letzten Jahren erwarb sich der 1938 in Bad Oeynhausen geborene Westfale, der zunächst von 1964 an zehn Jahre in Baden-Württemberg wirkte, bevor er 1975 zum Kultusministerium nach Düsseldorf wechselte, besondere Meriten für sein Engagement in der europäischen Sportpolitik als Vertreter der deutschen Bundesländer.

Von seinen Erfahrungen und Kenntnissen der sportpolitischen Szene in Deutschland und Europa hat auch die dvs profitiert, da sie durch Walfried KÖNIG, der seit 1985 dvs-Mitglied ist, regelmäßig über aktuelle Förderprogramme auf europäischer Ebene sowie über Diskussionen und Entscheidungen der Sportreferenten- und Sportministerkonferenz informiert und in verschiedenen Angelegenheiten der Sportpolitik mit großer Sachkenntnis beraten wurde.



Universität Bochum

Prof. Dr. Marie-Luise KLEIN (vormals Universität Paderborn) hat zum Wintersemester 2001/02 den Ruf auf eine Professur für Sportmanagement (C 3) an die Ruhr-Universität Bochum (RUB) angenommen. Sie leitet dort den Arbeitsbereich Sportmanagement/Sportsoziologie und baut den Studienschwerpunkt „Sportmanagement“ im Diplom-Studiengang Sportwissenschaft an der RUB auf.

Universität Frankfurt/Main

Dr. Frank HÄNSEL habilitierte sich für das Fach Sportwissenschaften am Fachbereich Psychologie und Sportwissenschaften der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main mit Wirkung vom 12.12.2000. Das Thema der Habilitationsschrift lautete: „Instruktionspsychologie motorischen Lernens“, das Thema des Habilitationsvortrages: „Sport-, Körper- und Selbstkonzept“. Seit Juni 2001 ist er Privatdozent und vertritt derzeit die C3-Professur im Fach Sportpsychologie am Institut für Sport und Sportwissenschaft der Universität Freiburg.

Universität Leipzig

PD Dr. Alfred RICHARTZ (vormals FU Berlin) hat den Ruf auf eine Professur für Sportpädagogik an die Universität Leipzig zum Sommersemester 2001 angenommen.

Universität Basel

PD Dr. Uwe PÜHSE wurde zum vollamtlichen Professor für Sportwissenschaft an der Medizinischen Fakultät der Universität Basel ernannt. Dies ist die erste Professur für Sportwissenschaft seit Bestehen der Universität Basel.

Deutsche Olympische Gesellschaft (DOG)

Der frühere Weltklasse-Schwimmer Hans-Joachim KLEIN ist neuer Präsident der Deutschen Olympischen Gesellschaft. Der 59-Jährige wurde am 20.10.2001 in Leipzig ohne Gegenkandidat und ohne Gegenstimme gewählt.